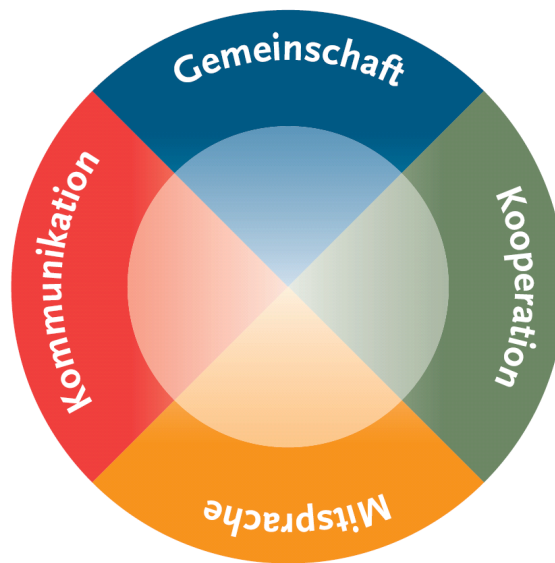


Konzept der Fachoberschule Augsburg zur Zusammenarbeit mit Eltern



KESCH

Kooperation Eltern-Schule

1 Philosophie

Schule und Eltern sind Partner in der Erziehung. Wenn Schulen erfolgreich arbeiten wollen, müssen sie die Eltern einbeziehen. Nur so ist es möglich, den Bildungserfolg der Kinder zu realisieren. Dabei geht es zunächst um Informationen über die Leistungen, das Verhalten und die Entwicklung des Kindes sowie zu schulischen Aktivitäten und Veranstaltungen. Ziel ist es, dass die Lehrkräfte Eltern als Partner der Schule verstehen und sie aktiv in die Schulgemeinschaft einbeziehen.

Wünschenswert ist uns eine auf Vertrauen, Offenheit und gegenseitige Akzeptanz basierende Erziehungspartnerschaft. Für eine Umsetzung der Ziele ist es von großer Bedeutung, dass die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus auf die jeweiligen Rahmenbedingungen und Bedürfnisse vor Ort abgestimmt sein müssen. Oberstes Kriterium für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist die Zufriedenheit der Beteiligten an der entsprechenden Schule. Das daraus resultierende Konzept basiert auf der Vorgabe, dass Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler durch gezielte und intensive Zusammenarbeit von Eltern, Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Betrieben und Beratungsstellen gewährleistet wird.

2 Grundlage des Konzepts

Die Ziele des Konzepts spiegeln das Ergebnis verschiedener persönlicher Befragungen des Elternbeirats und der Schulleitung durch die KESCH-Beauftragte sowie der Befragung der Lehrer, Eltern und Schüler im Rahmen der externen Evaluation von 2016 mithilfe von Online-Fragebögen wieder. Die sich daraus ergebenden Forderungen wurden in konkrete Ziele umformuliert. Diese sind im Folgenden thematisch sortiert. Die kursiv markierten Forderungen sind durch das SQV (Schulisches Qualitätsverständnis) bereits abgedeckt. Zielbereiche sind dabei:

2.1 Zusammenarbeit / Mitsprache

- Alle Mitglieder der Schule fühlen sich zusammengehörig und identifizieren sich mit der Schule.
- Die Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihres Alters in alle sie betreffenden Angelegenheiten eingebunden.
- Eltern und Schüler wissen genau, an wen sie sich mit ihren Belangen wenden müssen.
- Absprachen/Regeln werden grundsätzlich eingehalten.
- Die Schule erreicht über Veranstaltungen und Informationen alle Eltern.
- Der Elternbeirat spiegelt im Idealfall die ethnische Zusammensetzung der Schüler wieder und umfasst auch Vertreter für Schülerinnen und Schüler mit Einschränkungen.
- Die Eltern sind über den Elternbeirat und die Schülerinnen und Schüler über die SMV auch in schulinterne Entscheidungen (fpa-Stellenvergabe, Ausstattung und Umbau der Schule, Gestaltung des Schulbeginns sowie der Zeit vor den Abschlussprüfungen) und Schulaktionen eingebunden.
- Schule und Eltern kooperieren regelmäßig mit externen Partnern innerhalb und außerhalb des Unterrichts.

- Eltern unterstützen die Arbeit der Lehrkräfte im Schulalltag sowohl in der Schule, vor allem aber auch von zu Hause aus.
- Sie fordern die Kooperation ihrer Kinder mit der Schule ein.

2.2 Information

- Alle Eltern und Schüler wissen um die Besonderheit des Schultyps und dessen spezifischen Anforderungen an die Schüler.
- Alle Eltern Schüler und Lehrer kennen (und respektieren, s. unter Zusammenarbeit) die Regeln und Werte an unserer Schule.
- Entscheidungsprozesse und Verwaltungs- bzw. Organisationsabläufe werden den Eltern und Schülern zum besseren Verständnis für die spezifischen Probleme einer großen Stadtschule transparent gemacht.
- Wichtige Informationen und aktuelle Termine werden Eltern und Schülern vor allem in digitaler Form auf der Homepage oder auf WebUntis bzw. MS-Teams zur Verfügung gestellt.
- Schriftliche Informationen werden auf ein Minimum reduziert.
- Die Stärken und Besonderheiten der Schule werden regelmäßig in Aktionen über die Presse einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

2.3 Prozessqualität Unterricht

- Alle Lehrer verfolgen die gleichen pädagogischen Ziele.
- Die Lehrer sind für neue Unterrichtsformen und Verbesserungsvorschläge offen.
- Engagierte Schüler und Lehrer werden angemessen gewürdigt.
- Das Angebot zur Hygiene- und Gesundheitserziehung ist umfassend.
- Die Schüler besuchen regelmäßig kulturelle Veranstaltungen.
- Der Lehrer stimmt seinen Unterricht auf das unterschiedliche Vorwissen der Schüler ab.
- Er unterstützt den Lernerfolg durch gezielte, hilfreiche Förderung und zahlreiche Übungsangebote.
- Er regt im Unterricht den Erwerb von Methoden-, Sozial – und Selbstkompetenz an.
- Ethische Fragen werden regelmäßig anhand aktueller Themen thematisiert.
- Der Lehrer interessiert sich auch für die Probleme seiner Schüler.

2.4 Kommunikation

- Lehrer, Eltern und Schüler kommunizieren bei Problemen und anstehenden Entscheidung frühzeitig, persönlich und offen miteinander.
- Die Lehrer verfügen über Kenntnisse zur professionellen Gesprächsführung.
- Schüler, Eltern und Lehrer haben während des Schuljahres genügend Möglichkeiten, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Neben einer Befragung hat eine Begleituntersuchung zu PISA 2000 gezeigt, dass Eltern den meisten Einfluss auf den Bildungserfolg ihrer Kinder haben (OECD 2001, sowie Prof. W. Sacher, *Elternarbeit als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft*, 2014).

	Einflüsse von Schule, Lehrern, Unterricht	Einflüsse aus dem Elternhaus	Sonstige Einflüsse
Lesekompetenz	31,0%	66,1%	2,9%
Mathematische Kompetenz	28,3%	62,0%	9,7%
Naturwissenschaftliche Kompetenz	29,4%	62,6%	8,0%

Daraus folgt, dass Schule das Elternhaus nicht ersetzen kann. Schule und Eltern müssen deswegen zusammenarbeiten.

Besonderheiten der Elternarbeit an der Fachoberschule liegen dabei in der Berücksichtigung

- der starken beruflichen Orientierung dieses Schultyps,
- der Möglichkeit, verschiedene Schulabschlüsse zu erwerben,
- des Alters der Schülerinnen und Schüler,
- der relativen kurzen Schulzeit an diesem Schultyp,
- des geringen Wissens der Eltern und der Öffentlichkeit über den Schultyp der Fachoberschule.

Somit ergeben sich für die **Elternarbeit folgende Aufgaben:**

- Elternarbeit muss altersgerecht erfolgen und dem Bildungserfolg der Schülerinnen und Schüler dienen,
- Eltern müssen den Schultyp Fachoberschule, seine Besonderheiten, seine Anforderungen und seine Möglichkeiten kennenlernen,
- Eltern muss ihre eigene Bedeutung für den Bildungserfolg und die Berufswahl ihrer Kinder bewusstgemacht werden,
- Eltern sollen zur heimbasierten Elternarbeit bewegt werden,
- Schulen müssen effektive Möglichkeiten finden, mit vielen Eltern Kontakte herzustellen und auszubauen.

3 Durchführung der Elternarbeit an der Fachoberschule Augsburg

Im Rahmen von Informationsveranstaltungen (Informationsabende, Bildungsmessen, Einführungsveranstaltung der fachpraktischen Ausbildung) suchen wir den persönlichen Kontakt zu den Eltern.

Beim Klassenelternabend zu Beginn des Schuljahres lernen die Eltern die Klassenleitung kennen. Mithilfe von Präsentationen werden die Eltern über schulische Abläufe, das Schulleben und die verschiedenen Bildungswege informiert und können dabei den Charakter der Schule erfahren. Darüber hinaus wird über das Beratungsangebot der Schule (Sozialarbeit, Schulpsychologie, Beratungslehrkraft) informiert.

Über die Homepage haben die Eltern die Möglichkeit, sich über die Informationen zum Download sowie über Regeln und Abläufe der Schule zu informieren. Darüber hinaus bietet unsere Homepage weitere Möglichkeiten, sich zu informieren:

- Kontaktierung der Lehrkräfte über die Homepage
- Image – Film der Schule (Homepage)
- Virtueller Schulhausrundgang (Homepage).

Der Elternsprechabend sowie flexible Sprechstunden der Lehrkräfte bieten Eltern die Gelegenheit, Entwicklungsgespräche zu führen. Grundsätzlich besteht immer die Möglichkeit, mit der Schulleitung Gesprächstermine zu vereinbaren.

Ein persönliches Gespräch mit der Schülerin bzw. dem Schüler und den Eltern wird bei Vorgängen, die den Schulerfolg gefährden können, von der Schulleitung angestrebt.

Regelmäßige Treffen mit den Elternbeiräten dienen dem regelmäßigen Austausch und der Einbindung der Eltern in den Schulalltag.

Darüber hinaus finden im Schuljahr 3 – 4 Sitzungen mit dem Schulforum, in dem gemeinsame Diskussionen mit der Eltern- und Schülervertretung geführt werden statt.

Des Weiteren dienen Fortbildungen und Pädagogische Tage der Verbesserung der allgemeinen pädagogischen Arbeit zum Wohle der Schülerinnen und Schüler. Beispielsweise wären hier u.a. Maßnahmen zu nennen wie die Schulung der Lehrkräfte zur besseren Führung von stärken- und ergebnisorientierten Konfliktgesprächen mit Eltern und Schülern sowie ein Mentorensystem für neue Lehrkräfte zur Unterstützung bei der pädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern und Eltern.

4 Rechtliche Grundlagen der Beteiligung von Eltern bei volljährigen Schülerinnen und Schülern

Minderjährig: Verpflichtende Elternbeteiligung, denn Eltern tragen die alleinige Verantwortung

Volljährig: Elternbeteiligung sinnvoll und erwünscht

21 Jahre und älter: Elternbeteiligung nur noch in besonders gelagerten Einzelfällen

- BayEUG Art. 65 Dieser Artikel geht davon aus, dass auch Eltern von volljährigen Schülerinnen und Schülern Anteil am schulischen Werdegang haben wollen und sollen.
- BayEUG Art. 75 Frühere Erziehungsberechtigte sind möglichst frühzeitig über wesentliche Vorgänge zu unterrichten, wenn die weitere schulische Entwicklung des Schülers gefährdet scheint.
- BayEUG Art. 88 Bei schwerwiegenden Ordnungsmaßnahmen wie Schulausschluss, Androhung der Entlassung oder Entlassung müssen auch die früheren Erziehungsberechtigten informiert werden, sofern die Schülerin oder der Schüler das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

5 Elternbeirat der Fachoberschule Augsburg



Der Elternbeirat ist eine demokratisch gewählte Vertretung der Eltern. Seine Aufgaben und Rechte sind gesetzlich geregelt.

Seine Aufgaben sind:

- Vertretung der Interessen der Eltern gegenüber der Schule und dem Kultusministerium
- Mitgestaltung des Schullebens
- Suche nach gemeinsamen Lösungen bei schulischen Problemen
- Austausch mit anderen Eltern, um Wünsche und Anregungen umzusetzen
- Weitergabe von Informationen an andere Eltern
- Schaffung bestmöglicher Unterrichtsbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler
- Ansprechpartner bei aktuellen Fragen und Problemen im schulischen Alltag

Um diese Arbeit gewährleisten zu können, trifft sich der Elternbeirat bis zu viermal im Jahr und bespricht anliegende Themen, erarbeitet neue Ideen und unterstützt alle Eltern.

Das sogenannte „Schulforum“, bestehend aus Vertretern des Elternbeirats, der Schulleitung, der Lehrkräfte und der Schülermitverantwortung, trifft sich ebenfalls bis zu 4 Mal im Jahr über aktuelle Themen zu informieren und an diesen zu arbeiten.

Nach außen hin setzt der Elternbeirat sich über die Landeselternvereinigung der Fachoberschulen Bayerns (LEV) für Belange der Schülerinnen und Schüler der FOSBOS aus Sicht der Eltern gegenüber Ministerien und Regierung ein und arbeitet in diesem Sinne als Lobby. Wir unterstützen Schüler und Schülerinnen und fordern bei der Politik.

In folgenden Projekten hat sich der Elternbeirat in den letzten Jahren engagiert:

- FOS-Schulradio mit Spenden
- Die Theatergruppe mit Spenden
- Die Vergabe von Sachpreisen an die jahrgangsbesten Abiturienten
- Die Vergabe von Sachpreisen an Schülerinnen und Schüler, die sich im vergangenen Schuljahr durch besonders hohes soziales Engagement ausgezeichnet haben
- Absenken der Notenhürde für FOS 13 von 2,5 auf 2,8 und seit dem Schuljahr 16/17 auf 3,0
- Neue Ausbildungsrichtungen: Gesundheit und Internationale Wirtschaft
- Neugestaltung der Studentafel
- Einführung der FOS 13 im Schuljahr 2008/2009
- FOS Vorklasse

Der Elternbeirat der FOSBOS Augsburg ist unter folgendem Kontakt zu erreichen:

[Elternbeirat - FOS BOS Augsburg Fachoberschule Berufsoberschule Berufliche Oberschule \(fosbos-augsburg.de\)](http://fosbos-augsburg.de)

gez. Dr. Oliver Laqua, OstD
Schulleiter